©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Die Situation des Weißstorchs in Ungarn

LÁSZLÓ HARASZTHY

Der Bestand an Weißstörchen in Ungarn änderte sich in den letzten 30 Jahren radikal. Seit 1958 führen wir alle 5 Jahre Zählungen durch, mit folgendem Ergebnis:

Jahr	Anzahl der Brutpaare
1958	7473
1963	5908
1969	4439
1974	4005
1979	4774
1984	4750

Die Zählung wird in den letzten 10 Jahren in erster Linie von Mitgliedern der Ungarischen Ornithologischen Gesellschaft bzw. von Briefträgern durchgeführt. In den früheren Jahren – vor 1974 – wäre eine Zählung der Störche ohne Mitarbeit der Briefträger, deren Einbeziehung auf eine Initiative von Miklós Marián zurückgeht, unvorstellbar gewesen.

Für den Schutz der Störche ist die Sicherung der entsprechenden Nistplätze von besonders großer Bedeutung. Dies trifft aus folgendem Grund besonders auf Ungarn zu: Ab Anfang der sechziger Jahre wurde die Erneuerung der alten Gebäude in Angriff genommen. Die damals eingeführte Bauvorschrift ließ die an den Kaminen seitlich angebrachten Rauchlöcher nicht mehr zu, und die oben „rauchenden" Kamine können nicht gleichzeitig als Nistplatz dienen und auch als Kamin noch funktionieren. Dadurch verloren

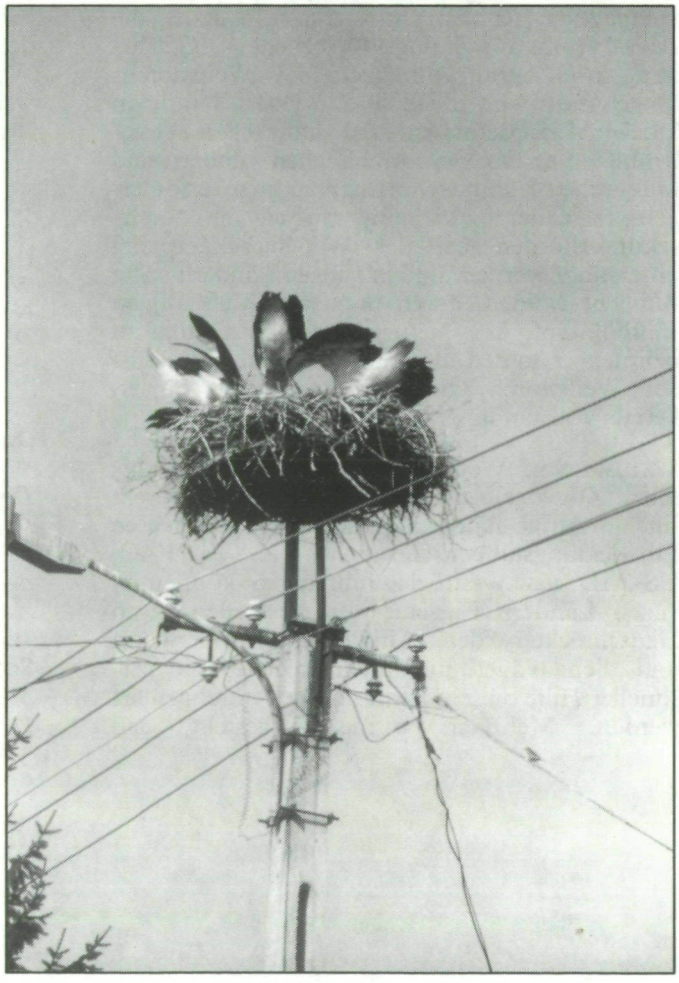

Abbildung 1. Storchenhorst auf einem Leitungsmasten mit Nistunterlage.

©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

die Störche immer mehr ihre traditionellen Nistplätze.

Gleichzeitig damit trat aber eine andere, aus der Sicht der Störche positive Entwicklung ein. Es wurde eine neue Art von Leitungsmasten eingeführt, auf denen Störche ihre Nester bauen konnten. Seit 1963 hat sich die Anzahl der auf Leitungsmasten brütenden Paare wie folgt entwickelt:

1958	Null
1963	einige Paare
1968	130 Paare
1974	555 Paare
1979	1656 Paare
1984	2400 Paare = die Hälfte des Bestandes!

Es entstand eine in der europäischen Naturschutzpraxis eher einmalige Zusammenarbeit zwischen Vogelschützern und der Elektrizitätswirtschaft.

Auf Initiative des Ornithologischen Institutes haben die einzelnen Versorgungsunternehmen der Elektrizitätswirtschaft im Interesse einer störungsfreien Brut sowie Stromversorgung eine am oberen Ende der Masten anzubringende Vorrichtung als Unterlage des Nestbaus entwickelt (siehe Abb. 1). Die Herstellungskosten dieser Ständer werden vom Landesamt für Umwelt- und Naturschutz bezahlt, die Montage wird von den Stromversorgungsunternehmen kostenlos durchgeführt. Auf diese Weise wurden bis 1987 etwa 2400 Ständer befestigt (für 1987 und 1988 werden je 500 weitere Vorrichtungen geplant).

Neben der Sicherung der Nistmöglichkeiten wurde auch für den Biotopschutz Wichtiges getan. 1970 gab es in Ungarn nur wenige Naturschutzgebiete, bis 1987 wurden 4 Nationalparks, 35 Landschaftsschutzgebiete und 110 Naturschutzgebiete errichtet, die mit einer Gesamtfläche von 530.000 ha u.a. auch dem Schutze der Störche dienen. Nach unseren Plänen möchten wir durch Erweiterung der Schutzgebiete deren Gesamtfläche auf 600.000 ha erhöhen, und damit 6% der Landesfläche unter Schutz stellen.

Aus der Sicht der Störche sind auch jene nicht geschützten Gebiete von Bedeutung, wie diverse Überschwemmungsgebiete, Fischteiche und ihre Umgebung, Reisfelder usw., deren Flächenausdehnung in den letzten 20 Jahren nicht abgenommen hat.

Der Schutz der Störche wird auch mit Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit unterstützt. In diesem Sinne hat die Ungarische Ornithologische Gesellschaft die Jahre 1980 und 1981 zum Jahr des Storchenschutzes erklärt. Innerhalb dieses Programmes wurden nicht nur zum Schutz der Nester auf Leitungsmasten Maßnahmen getroffen, sondern auch auf Nistplätze Bedacht genommen, die sich auf Wohnhäusern befinden. An alle „Storcheninhaber" wurden Briefe verschickt, in denen die Bedeutung des Schutzes unterstrichen und Hilfe zum weiteren Schutz angeboten wurde.

Der Schutz der auf Wohnhäusern nistenden Paare ist deshalb besonders wichtig, weil Störche nur auf Schornsteinen nisten können, die in den letzten 20 Jahren nicht umgebaut wurden. Solche Häuser werden fast ausnahmslos von alten und ärmeren Leuten bewohnt, die ohne Unterstützung die notwendigen Schutzmaßnahmen nicht oder kaum durchführen könnten. Da ein sehr bedeutender Teil des Bestandes, etwa 2000 Paare auch noch heute auf Gebäuden nistet. ist die Einbeziehung der Hauseigentümer in den Storchenschutz besonders wichtig.

Anschrift des Verfassers

László Haraszthy
Költö u. 21
H-1121 Budapest

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: 004

Autor(en)/Author(s): Haraszthy László

Artikel/Article: Die Situation des Weißstorchs in Ungarn 18-19